



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

215 (11.5.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130661)

General-Anzeiger



(Wohlfühlende Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belegzeitung 25 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 1.40 pro Quartal.
Einzel-Kummer 8 Pf.

Inserate:
Die Colonelzeile . . . 25 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 80
Die Reklamzeile . . . 1 Mark

E 6, 2. Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureau in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Wah-
nahme v. Druckerarbeiten) 841
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 918

Nr. 215.

Samstag, 11. Mai 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 11. Mai 1907.

Schiffahrtsabgaben.

Als Interpretation der Reichsverfassung über Schiffahrtsabgaben empfiehlt im letzten Hefte der Rundschau für den deutschen Juristenstand „Das Recht“ der bekannte Königsberger Staatsrechtlicher Hr. Dr. S. E. H. die bekannte Königsberger Staatsrechtlicher Hr. Dr. S. E. H. die folgende Fassung: „Abgaben dürfen nur für solche Anstalten erhoben werden, welche die Schiffahrt über den bisherigen Zustand erheben. Von Schiffen und deren Ladungen, die den Wasserlauf auch ohne die besonderen Anstalten benutzen können, sind Abgaben nicht zu erheben. Nur für solche Anstalten, die nach dem 1. Januar 1906 gemacht sind, dürfen Abgaben erhoben werden. Die Abgaben sind getrennt von anderen Staatseinnahmen besonders zu verwalten und dürfen nur für Schiffahrtzwecke verwendet werden.“ Die Rundschau behauptet, daß diese Vor schläge dem geltenden Recht entsprechen, da Artikel 54 der Reichsverfassung nicht mit Verweis dahin auslegen sei, daß für alle von Menschenhand getroffene Anstalten, noch mit Loband, daß nur für räumlich abgetrennte Anstalten Gebühren zu erheben sind.

Erzbischof Dr. Albert und Pfarrer Grandinger.

Erzbischof Dr. Albert hält trotz der Erklärung des Pfarrers Grandinger, der liberalen Partei nicht als Mitglied, sondern als Hospitant beitreten zu wollen, an seiner Ansicht fest, daß es anständig sei und bei dem katholischen Volke Vergernis erzeuge, wenn ein katholischer Priester sich als liberaler Kandidat aufstellen lasse. Von dieser Ueberzeugung werde sich der Erzbischof durch keinerlei Gegenvorstellung abbringen lassen. In diesem Sinne soll auch eine Antwort an den Pfarrer Grandinger ergehen sein.

Das Seerecht.

Das russische Programm für die Haager Friedenskonferenz enthält auch die Regelung des Seerechts. Es ist das vielleicht der wichtigste Punkt. Während das Privateigentum zu Lande im Kriegsfall einen weitgehenden Schutz genießt, ist der Schutz des Privateigentums zur See noch wenig geregelt. Versuche, die in dieser Richtung gemacht worden sind, scheiterten an dem Widerstand des heerbeherrschenden England, das seine Macht, die Wirkungskraft seines Kriegsmittels nicht eingeschränkt wissen wollte.

Vielleicht wird es auf der neuen Haager Konferenz aus dem gleichen Grunde zu nichts kommen. Aus der russischen Fiktularnote geht so hervor, daß England zu dem russischen Programm den Vorbehalt gemacht hat, an Diskussionen, welche kein Ergebnis versprechen, nicht teilzunehmen. Der die englische Politik verfolgt hat, wird keinen Augenblick darüber im Zweifel sein können, daß ein solcher Gegenstand in englischen Augen selbstsamweise nicht etwa die Abrüstungsfrage, sondern die Fragen des Seerechts- und Blockaderechts sind. Trotzdem wird sicher bei dieser Gelegenheit, wenn auch vielleicht fruchtlos, der ganze Vof der Seerechtsfragen erörtert werden.

Die Erbin von Hohenbüchen.

Ramon von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Um die Zukunf kümmerten sie sich nicht. Sie fragten nicht, was daraus werden sollte; sie begten keinen anderen Wunsch als den, immer weiter zu fahren unter dem Schutz der geliebten Männer. mochte das Meer nun im sonnigen Glanz wie ein lebender Spiegel daliegen oder die Wellen sich aufhärten, schwarze Wollen drohen und der Donner sie umtoben. Sie lebten in dem schweigenden Glück der Gegenwart; des Lebens schönstes Wunder hatte sich ihren jungen Seelen offenbart.
Was kam noch der Ausbruch des Unwetters in Alt-Daibe an, wo Rihj Vander schon ängstlich am Strand hin- und hertrippelte wie eine Henne, die ihre Entenküchlein auf dem Wasser schwimmen sieht.
Arno beruhigte sie. Wenn zwei so erfahrene Seelente, wie er und Jürgen Gemio, sich im Boot befänden, wäre doch wohl keine Gefahr vorhanden, meinte er lachend.
Jürgen reichte Tilly die Hand, als hätte aus dem schwankenden Boot ein fester Boden. Eine Weile ruhten ihre Augen und ihre Hände warm ineinander.
„Das war eine glückliche Fahrt,“ sagte Tilly, tief Atem holend, während sich ihre Wangen dunkler färbten.
„Ja, eine glückliche Fahrt,“ entgegnete Jürgen, „die ich niemals vergessen werde.“

8. Kapitel.

Eine Unterredung.

Am folgenden Tage begab sich Jürgen nach dem Friedhof der Ramenlosen, um das Grab von Johannes Vater aufzu-

suchen. Es handelt sich in erster Linie um drei Punkte; um das Seerecht, das Blockade recht und den Begriff der Konterbände. Der erste ist das Recht, jederlei Gut, das unter feindlicher Flagge fährt, abzufangen; der zweite das Recht, jedes, auch neutrale Schiff, welches die Blockade eines Hafens zu durchbrechen versucht, wegzunehmen. Der rechtliche Begriff der Blockade ist freilich etwas schwankend, da die eine ihrer beiden Bestimmungen nicht feststeht. Zu der Blockade gehört nämlich erstens, daß sie formell erklärt wird, und zweitens, daß sie „wirksam“ ist, d. h. also, daß der Durchbruch mit einer gewissen Gefahr verbunden ist. Doch der Grad der Gefahr läßt sich eben nicht messen. Der dritte ist das Recht, Konterbände, ganz gleich unter welcher Flagge sie fährt, wegzunehmen.

Alle diese Fragen kann man von zwei ganz verschiedenen Standpunkten anschauen; von einem Standpunkt der Zivilisation und einem der Politik. Nun wird freilich mit Recht betont von den Vertretern des Humanitätsgedankens, daß die Politik unmöglich lange in einem direkten und scharfen Gegensatz zu einer klaren und allgemeinen Forderung der Zivilisation stehen kann. Vom Standpunkt der Zivilisation ist nun zweifellos der Gedanke gerechtfertigt, daß die Meere frei sind, der private Handel, das private Eigentum nicht berührt werden darf, daß nur die Staaten miteinander Krieg führen und nicht die Individuen; daß also der Einzelne und sein Eigentum nur soweit darf in Mitleidenschaft gezogen werden, als er Mittel des Staates ist. Also nie der Soldat, das Kriegsmaterial und darunter die Konterbände. So kam also die Forderung der Zivilisation die Frage des Seerechts, die Frage der Konterbände nicht berühren. Anders steht es mit den beiden ersten Fragen. Soll ein privates Handelsschiff, dessen Ladung oder Besizer zu dem kriegsführenden Staate und seinen Absichten in keinerlei Beziehung steht, auf freier See einfach weggenommen oder in einen Hafen nicht einlaufen dürfen? Darauf sind zwei Antworten möglich. Die einen können sagen: Der Kriegszweck ist, den Gegner zum Frieden zu zwingen. Dazu kann von Wert sein, daß man seinen Handel unterbindet, dem Lande jegliche Zufuhr abschneidet, unter der Bevölkerung Mangel, Unruhe, Entbehrungen, womöglich Hungernot erregt, um sie eben zum Frieden zu zwingen. Denen, die so einseitig vom politischen Standpunkt aus urteilen, können andere vom Standpunkt der Zivilisation aus entgegenen: Solche Fälle dürfen nicht in Betracht gezogen werden; die vorhandenen Kriegsmittel wären ausreichend. Die Unberücksichtigung des Privateigentums ist ein Prinzip, vor dem sich auch die Politik beugen muß. Und dies Prinzip ist noch durch zwei Gebrauche beschränkt, durch Seebente und Blockade.

Diese beiden Fragen dürfen nur zusammen behandelt werden. Man hört so oft von der Abschaffung des Seebente rechts reden. Das ist nur die Hälfte. Wer von dem Prinzip der Unberücksichtigung des Privateigentums redet, muß ebenso gut die Abschaffung der Blockade fordern. Das eine ohne das andere wäre unlogisch und kann nicht von der Zivilisation, sondern nur von Sonderinteressen gefordert werden. Die Haager Konferenz wird hoffentlich ganze und klare Arbeit tun. Solche wäre schlechter als gar keine.

Das russische Programm für die Haager Friedenskonferenz enthält auch die Regelung des Seerechts. Es ist das vielleicht der wichtigste Punkt.

Während das Privateigentum zu Lande im Kriegsfall einen weitgehenden Schutz genießt, ist der Schutz des Privateigentums zur See noch wenig geregelt.

Versuche, die in dieser Richtung gemacht worden sind, scheiterten an dem Widerstand des heerbeherrschenden England, das seine Macht, die Wirkungskraft seines Kriegsmittels nicht eingeschränkt wissen wollte.

Vielleicht wird es auf der neuen Haager Konferenz aus dem gleichen Grunde zu nichts kommen.

Aus der russischen Fiktularnote geht so hervor, daß England zu dem russischen Programm den Vorbehalt gemacht hat, an Diskussionen, welche kein Ergebnis versprechen, nicht teilzunehmen.

Der die englische Politik verfolgt hat, wird keinen Augenblick darüber im Zweifel sein können, daß ein solcher Gegenstand in englischen Augen selbstsamweise nicht etwa die Abrüstungsfrage, sondern die Fragen des Seerechts- und Blockaderechts sind.

Trotzdem wird sicher bei dieser Gelegenheit, wenn auch vielleicht fruchtlos, der ganze Vof der Seerechtsfragen erörtert werden.

Perrien.

Der Berliner Berichterstatter des „Standard“ will noch immer die Legende aufrechterhalten, es sei in Teheran zur Ueberraschung und zum Schaden Russlands und Englands ein deutsch-persischer Vertrag abgeschlossen worden, dessen verhängnisvoller Inhalt ohne die sogenannten Enthüllungen des „Standard“ selbst und des Bureau Reuter geheim geblieben wäre. Da die Jeremiaden des „Standard“ auch über den Leserkreis dieser Zeitung hinaus irreführend wirken könnten, darf man sich die Mühe nicht verdrießen lassen, dem lächerlichen Spud noch einmal ins Gesicht zu leuchten. Der Berliner Gewährsmann des „Standard“ und neuerdings auch eine Depeche des Bureau Reuter hatten den falschen Anschein erwecken wollen, daß zwischen dem deutschen Gesandten in Teheran einerseits und der persischen Nationalbank oder der persischen Regierung andererseits über Bank- und Anleihefragen eine vertragsmäßige politische Abmachung getroffen worden sei. Unerlaubt oder einer Rechtfertigung bedürftig wäre ja eine derartige Uebereinkunft gewiß nicht; sie ist aber tatsächlich nicht erfolgt, und die Enthüllungen darüber sind eitel Hunsblut. Auch was sich vor dem Eintreffen des Gesandten Stremitz in Teheran zwischen dem deutschen Geschäftsträger und der persischen Regierung zutragen hat, kann schlichterding nicht als ein deutsch-persischer Vertragsschluß bezeichnet werden. Denn es handelt sich dabei nicht einmal um einen Vorvertrag, um ein pactum de contrahendo, sondern um das ohne deutsches Zutun von Persien ausgegangene Anerbieten einer Bankgründung. Die Konzession dafür bedeutet eine einseitige persische Zusicherung, die als solche zur beliebigen Verwertung durch deutsche Interessenten von unserem Geschäftsträger entgegengenommen worden ist. Von dem Inhalt der persischen Zusicherung sind überdies die englische und die russische Regierung durch Deutschland sofort amtlich in Kenntnis gesetzt worden. Also wozu der Körn? Wir machen dem blinden Esel im „Standard“ nicht den Vorwurf der mala fides. Er schreibt aber in anpruchsvollem Ton über Dinge, die er nicht kennt, und verdächtigt deutsche Bestrebungen, die von der englischen Regierung als berechtigt angesehen werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Mai. (Reichstagspräsident Graf Stauber) nahm das Ehrenpräsidium des deutschen Komitees für den Empfang der englischen Journalisten an.

— (Militärisches.) Eine Kabinettsorder vom 14. März, die heute im Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ist, bestimmt: Von den Werken der Festung Mainz ist aufzulassen 1) die Umwallung an der Verlängerung der Straße nach Hochheim bis zur Baktion Alexander einschließlich. 2) Die Forts Welsch, Elisabeth, Philipp, Josef, Stadlmerl, sowie die Tenaille Clairfont und die Schanze Dohleim. Der Kriegsminister hat hiernach das weitere zu veranlassen.

Ausland.

* Großbritannien. Prinz Fuchimi von Japan begab sich in feierlicher Aufahrt durch die mit japan-

des Mannes, der hier vergessen in dem verwilderten Grabe ruht, wieder herzustellen und seiner Tochter die Stellung, die ihr im Leben gebührt, zu erringen.

Nach sah er ja nicht klar, aber mit Hilfe seines Vaters und des trefflichen „Rechtsagenten“ konnte er die Wahrheit verfinden und ihr zu ihrem Recht verhelfen zu können.

Er gab dem Aufseher des Friedhofs den Befehl, das vernachlässigte Grab instand zu setzen und bestellte ein einfaches Kreuz aus Sandstein, in das vorläufig nur der Todesstag des Begrabenen eingegraben werden sollte. Später wollte er auch den Namen und die Lebensdaten des hier Ruhenden hinzusetzen lassen.

Darauf begab er sich nach dem Kurhause, wo er Johanna, Tilly und Arno treffen sollte.

Ueberrascht fand er still, als er seine Freunde mit einem älteren Herrn und einer Dame zusammen auf der Veranda sitzen sah.

Er wollte nicht stören, aber Tilly hatte ihn schon erblickt, wie sie ihm zu und rief ihm entgegen: „Denken Sie sich, Herr Kapitän, meine Eltern sind heute mittag mit dem Dampfer hier angekommen!“

Jetzt mochte Jürgen näher treten. Er wurde dem Baron und der Baronesse vorgestellt. Die letztere empfing ihn mit steifer Würde, der Baron mit einer misstrauischen und falschen Freundlichkeit.

Die Baronesse war in den letzten Jahren sehr gealtert. Ihr Haar war schon weiß geworden, und der stolze, herbe Zug um ihren Mund hatte sich noch vertieft. Die Wangen waren schlaff und gelb, eine finstere Falte hatte sich zwischen die Augenbrauen eingegraben; nur ihre großen grauen Augen blickten noch ebenso hell und frei, wie in früheren Jahren.

Nach sah es ihren herb geschlossenen Lippen an, daß sie wenig sprach.

Das Weib des Barons war von einer vorhöflichen, abwartenden Gleichgültigkeit, durch welche er die freie, ungeschwungene

Die englischen Flaggen geschmückten Straßen Londons zur World-Hall, wo ihm eine Adresse überreicht wurde.

Spanien. (Der Thronerbe.) In einem an die Gemächer der Königin antiohenen Salon fanden sich vormittags eine Anzahl geladener Persönlichkeiten ein.

Badische Politik.

Die badische Fabrikinspektion 1906.

Heute ist der Jahresbericht der Badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1906 erschienen (Karlsruhe, Buchdruckerei von Ferdinand Thiergarten. Preis 3 M.).

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Mai 1907.



Die Mannheimer Ausstellung im Spiegel der auswärtigen Presse.

Der Vertreter des „Schwab. Werk.“ schließt seine Mitteilungen über das Mannheimer Fest mit folgenden beachtenswerten Sätzen: Was die Stadt Mannheim in diesen Tagen den zahlreich erschienenen Besuchern der deutschen und ausländischen Presse (auch Frankreich fehlte nicht) zeigte, bewies, was die Latzstadt einer geliebten Stadtverehrung und Ausstellungsleitung (Bürgermeister Ritter) im Verein mit der Opferwilligkeit der Einwohner zu leisten vermag.

Die „Frk. Jg.“ schreibt über das Pressefest: Fest feiern ist nicht so ganz einfach. Es gehören dazu nicht nur schöne Räume und ansehnliche Mittel, sondern es gehören dazu auch Geist und Gemüt und viel feine Lebensart.

Ernennung. Auf Vorschlag des k. k. Österreichisch-ungar. Konsulats in Mannheim ernannte das kgl. ungar. Ministerium des Handels Herrn Karl Weingart in Mannheim zu seinem kommissarischen Vertreter und Honorar-Korrespondenten des kgl. ungar. Handelsministeriums für Mannheim.

Theaterfreunde. Im Hoftheater erzielte im Monat März die Aufführung von Gounods „Rosaire“ (Sonntagvorstellung) mit 1339 Besuchern den Rekord.

Baugenossenschaftliches. Wie aus dem Inzeratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, ist der Sport- und Bauverein namentlich in die Ausführung seines in der Tagespresse schon mehrfach besprochenen großen Bauprojekts am Redauer Ufer eingetreten.

Kasparausfahrten. Die Firma Arbeiters Erben erachtete und entgegen entstandener Widerstände darauf aufmerksam zu machen, daß die von ihr zu den täglichen Rundfahrten ausgegebenen Karten nicht allein vom Rheinland bis zum Neckar Gültigkeit haben, sondern auch zur Rückfahrt berechnigt sind.

Silberne Hochzeit. Herr Milchhändler Wilhelm Sauer und dessen Ehefrau feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Eleganz des vornehmen Kavalliers, die ihm abhanden gekommen war, erleben sollte.

Das Gespräch drehte sich um allgütige Ereignisse. Jürgen erzählt, daß die Eltern Tillas und Arndt die letzten Tage gemeinsam mit diesen in Alt-Gaiße zubringen und dann mit ihnen und Johanna die Rückreise nach Hohenhausen antreten wollten.

„Sie werden wohl dann auch wieder auf See gehen, Herr Kapitän?“ fragte der Baron — wie es Jürgen schien, leiser und mit einem ängstlichen Aufbläuen seiner Augen.

„Ja,“ antwortete der junge Mann. „So war es wenigstens bestimmt — doch ich weiß nicht, ob es dazu kommt.“

„Weshalb nicht?“ fragte der Baron aufmerksam.

„Ich habe noch eine wichtige Angelegenheit zu erledigen, die mich hier vielleicht länger festhalten dürfte.“

„Es würde mir ein leichtes Erschrecken über das kagere Gesicht des Barons.“

„Ist die Angelegenheit so wichtig, daß Sie Ihre Stellung darüber aufgeben müssen?“ fragte er.

„Ich denke wohl einen Stellvertreter zu finden,“ entgegnete Jürgen, denn in diesem Augenblick ein neues Gebaute kam.

Der Baron erhob sich und trat an die Balustrade der Veranda, mit nachdenklichem Blick auf das Meer hinanschauend. Jürgen folgte ihm.

„Als er neben dem Baron stand, sagte er leise: „Nebenher, Herr Baron, können Sie mir in dieser Angelegenheit die beste Auskunft geben.““

Der Baron wandte sich erschrocken um und sah Jürgen mit einem bösen Blick an.

„Wie läme ich dazu? Ich kenne doch Ihre Verhältnisse nicht.“

„Es handelt sich nicht um mich, sondern um Johanna und um meinen Vater.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Wart Twains neuester Scherz. Wart Twain hat sich wieder einen der Scherze geleistet, über die sich ganz Amerika ausbreitet, diesmal auf Kosten der New Yorker „Times“.

Königliche Wochenenden. In den letzten Tagen umhantelten die Menschenmengen den Katakomben in Madrid und deckten den Augenblick, daß ihnen die glückliche Geburt eines spanischen Thronfolgers bekannt gegeben wurde.

Friedrichshafen. Nach langen rauhen und kalten Monaten ist es nun endlich warm geworden, weshalb auch die Vegetation in den letzten Tagen rasche Fortschritte machte.

Familienabend in U 3, 23. Der evang. Männer- und Junglingsverein wird Sonntag, den 12. Mai abends 8 Uhr einen seiner beliebten Familienabende abhalten, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Im Saalbautheater besiegte gestern abend in einem schönen Leichtgewichtskampf Hermann Spier-Schlesien den Weltmeister Singhalese durch Armschultergriff am Boden und Durchdrücken der Brücke in 5,30 Minuten.

Das Schiff „Johanna“, das im Auftrage von Herrn Heinrich Graessl in Mannheim in Speyer erbaut wurde, ist am Mittwoch vermittels unter Abgabe der üblichen Salutschüsse hier ein. Beim Verlassen des „fröhlichen Ereignisses“ in Zentralschiffe wurde u. a. folgender von Herrn Emil Krause hier verfaßter Glückwunsch verzapft:

Im „Willekomm“ der Eiserne Jungfrau „Johanna“ am 8. Mai 1907 zu Mannheim.

Von Speyer kommt die frische Naib Jungfräulein und stolz gezogen, Der eiserne Leib in eisernen Kleid Naht durch die grünen Wägen.

Und wie ein stilllich schünes Weib Gewöhnt ihr Anblick Begogen, Sie wird zum schönen Leibvertreib Des Rheines Schätze tragen.

Nur will das Widlungsgeld Von Worms sie nimmer erjagen — Nein, dem Gebieter geru und hold, Wird sie mit Ries sich plagen.

Und hat ein Tagwerk sie vollbracht Zum Schmut der Strohen und Wäse, Verwundet der Ries sich über Naht In — rein Gold und klingende Schätze.

Wird nun zu heuterlicher Fahrt Die eiserne Jungfrau anlaufen, Naht sie uns erst noch guter Art, Und war „Johanna“ taufen.

Heil ihr und Mannheims Heinrich! Am frohen Schaffen und Streben! Wer's ehrlich meint — beim Besten des Rheins: „Gutru, sie sollen leben!“

Im Ludwigsbäcker Straßentram. Nach gestern abend wiederholten sich die Menschenansammlungen in der Nähe der Reimfabrik. Zum großen Teil waren es Reugierige, die bis um die Mitternachtsstunde auf einen neuen Skandal warteten, aber nicht auf ihre Rechnung kamen.

Königinnen allen Grund hatten, die einfache Bürgerfrau um die Ruhe und Abgeschlossenheit zu beneiden, mit denen sie ihre schwachen Stunden durchleben konnte.

Der König des Dalen. Ein Reichthum der berühmtesten nordischen Könige Doradl Daarsföre, ein achtzigjähriger, ehedemiger Greis mit reichen königlichen Bekleidungen, erlitten im königlichen Entschlafens gefürchteter Weise überlistet das Schicksal und drängte sich in das Schlafgemach der Königin.

Der König von Dänemark. Ein Reichthum der berühmtesten nordischen Könige Doradl Daarsföre, ein achtzigjähriger, ehedemiger Greis mit reichen königlichen Bekleidungen, erlitten im königlichen Entschlafens gefürchteter Weise überlistet das Schicksal und drängte sich in das Schlafgemach der Königin.

Extra-Angebot für die Pfingst-Woche

Ein grosser Posten Kragen u. Garnituren in Spachtel, echt Brüssel u. Stickerei

Damenstrümpfe

- Echt diamantschwarz 3 Paar **1.05** Paar **38** Pfg.
- Echt diamantschwarz u. lederfarbig ohne Naht 3 Paar **1.35** Paar **48** Pfg.
- Elegante Ringelstrümpfe 3 Paar **2.70** Paar **95** Pfg.
- Damen-Strümpfe in glatt und durchbrochen nur letzte Neuheiten 3 Paar **3.75** Paar **1.35**

- Serie I **50** Pfg.
- Serie II **75** Pfg.
- Serie III **95** Pfg.
- Serie IV **1.25**
- Serie V **1.85**

Damenhandschuhe

- Halbhandschuhe 8 u. 10 Knopf lang in coul. u. weiss Paar **38** Pfg.
- Halbhandschuhe 8 u. 10 Knopf lang in Fillettüll mit Tupfen Paar **65** Pfg.
- Halbhandschuhe 8 u. 10 Knopf lang in vorzüglichen Qualitäten Paar 3,50, 2,25 bis **85** Pfg.
- Damenhandschuhe mit 2 Druckknöpfe in glatt und durchbrochen Paar 1,50, 1,10 bis **45** Pfg.

Spitzenhandschuhe Paar 8⁵⁰ 6⁷⁵ 4⁵⁰ bis 9⁵ Pfg.

Kinderstrümpfe

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8
echt diamantschwarz Paar	20	25	30	35	40	45	50	55

Kinderstrümpfe

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8
echt diamantschw. u. lederfarb. Paar	30	35	40	45	50	55	60	65

Damengürtel

stets das Neueste zu extra billigen Preisen.

Kindersöckchen

in schönsten Dessins, besonders preiswert.

Perl- und Ledertaschen

in reichem Sortiment.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Spitzen und Besätzen.

Tel. 1911 B. Kaufmann & Co. P 1, 1

Bekanntmachung.

Die allgemeine Wehr-
liste, das Voh- u. Aus-
kunftsbureau hier bei,
Nr. 2000 11g. Die Koo-
perative Wehrliste, das Voh-
und Auskunftsbureau sowie
das Sekretariat für Arbeiter-
versicherung bleiben am
Samstag, 11. Mai 1907
wegen vorzunehmender Reini-
gung geschlossen.
Wegen Auslieferung bringen-
der Ausweispapiere wolle
man sich an den Beamten im
Zimmer 51 des Polizeidirek-
tors wenden. 10400
Mannheim, 8. Mai 1907.
Groß-Bezirksamt
Polizeidirektion.
Dr. Horn.

Bekanntmachung.

Straßenperre betr.
Nr. 48 007 11. Wir bringen
hiermit zur öffentlichen
Kenntnis, daß behufs Ver-
nahme von Straßenbauarbei-
ten in der Gegend zwischen
Königs- und Kaiserstraße die Ab-
sperrung dieser Straße von Frei-
tag, den 10. Mai 07. 3h. ab
bis auf weiteres nötig ist.
Während dieses Zeitraumes
ist die Verhüllung der er-
wähnten Straßeneinfahrt für
den gesamten Anwesenheits-
zeitraum verboten. 10414
Anmündungen werden
gemäß § 106 10 St. G. B. n.
§ 121 St. G. B. n. mit Geld
bis zu 50 Mark oder mit Gef-
ängnis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, 8. Mai 1907.
Gr. Bezirksamt
Polizeidirektion.
Dr. Horn.

Freiwillige Versteigerung.

Mannheim, 13. Mai 1. 07.,
nachmittags 12 Uhr
werde ich im Pfandlokal
O 4, 5 hier im Auftrag des
Herrn B. Fischer gegen Vor-
zahlung öffentlich veräußern:
1. Kleid- und Hosenstiefel,
schöne, ruffische Schwarz-
schimmelstiefel, 1,20 in groß.
Mannheim, 10. Mai 1907.
Fischer,
Gerichtsvollzieher.

Damen können ihre Klei-

derung erneuern bei 44643
Bekanntmachung, Mann-
heim, 11. Mai 1907. Preis
äußerst constant.

Grundbuchamt - Schilfe.

Nr. 6701. Beim Grund-
buchamt Mannheim ist eine
Büroangestellte sofort zu
besetzen. Bewerbungen wol-
len unter Vorlage von Zeug-
nisabschriften, Angabe des
Lebenslaufes und der Ge-
haltsansprüche alsbeil. ein-
gereicht werden; Bewerber,
welche schon bei einem
Grundbuchamt oder Notariat
beschäftigt waren und gute
Zeugnisse aufweisen, werden
bevorzugt. Löcher, genaue
Schrift ist Bedingung. 30418
Mannheim, 10. Mai 1907.
Grundbuchamt
Reitinger.

Zwangs-Versteigerung.

Mannheim, 13. Mai 1907,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in O 4, 5 gegen
bare Zahlung im Vollstrec-
kungswege öffentlich veräu-
ßern.
Wäbel u. Soufflard,
Mannheim, 11. Mai 1907.
Fischer, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Kompagnie.
Montag, den 13. Mai 1907,
abends 7 1/2 Uhr:
Kompagnie-
Versammlung
betr. Wahl eines Ver-
trauensmannes
bei Kamerad Kraschel,
O 5, 1.
Um vollständiges Erscheinen er-
läudt.
Der Hauptmann:
Kuhn.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 12. Mai,
morgens 6 1/2 Uhr,
Schulübung
der Stengerabteilung
der 2. Kompagnie.
Montag, 13. Mai,
abends 6 1/2 Uhr,
Übung
der 3. und 4. Kompagnie.
Die Hauptleute:
Grellig, Rappert.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4809. Im Wege der
Zwangsversteigerung soll das
in Mannheim belegene, im
Grundbuche von Mannheim zur
Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den
Namen des Paul Garimann,
Kreuzstr. in Mannheim, einge-
tragene, nachstehend beschriebene
Grundstück an
Mittwoch, 3. Juni 1907,
vormittags 9 1/2 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat,
in dessen Diensträumen in Mann-
heim, O 4, 5, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 27. März 1907 in das
Grundbuch eingetragen worden.
Die Gültigkeit der Bestimmungen
des Grundbuchs, sowie der
übrigen das Grundstück betreffen-
den Bestimmungen, insbesondere
der Schätzungsverhältnisse ist jeder-
mann bekannt.

Zwangs-Versteigerung.

Es ergeht die Aufforderung,
Recht, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, insbeson-
dere im Versteigerungsvermerk
vor der Eintragung zur Abgabe von
Erklärungen anzugeben und, wenn
bedenklicher widerspricht, glaub-
haft zu machen, widrigenfalls sie
bei der Feststellung des gerichtlichen
Erbschafts nicht berücksichtigt und
bei der Verteilung des Versteiger-
ungserlöses dem Anspruch des
Gläubigers und den übrigen
Rechten nachgesetzt werden.
Derjenigen, welche ein der
Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefor-
dert, vor der Verteilung des
Erbschafts die Aufhebung des Ver-
steigerungsvermerkes, widrigen-
falls für das Recht der Versteiger-
ungserlöses an die Stelle des
versteigerten Gegenstandes tritt,
Erklärung bis zu vorstehendem
Grundbuche:

Grundbuch von Mannheim,
Band 470, Blatt 22, Nebenver-
zeichnis I.
Vgl. Nr. 37771, Flächeninhalt
4 a 4 qm Holzaus, Kesselschil-
straße Nr. 34.
Diesem steht ein unvollendetes
unterirdisches Wasserleitungs-
werk mit Ballons, sowie
ein eisentragender Seitenarm rechts
mit Gängen „No 20“
gegenüber zu 22000.— Mfr.
Mannheim, den 5. Mai 1907.
Groß-Notariat III.
als Vollstreckungsgericht:
Dr. Giffert. 71748

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Aufhebung der Grot-, Stampf- u. Eisenbeton-, Mauer-
steinbau-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Schloffer- und
Werkzeugarbeiten, sowie die Halbleistungen in den Bauteilen
und Arbeitsmaschinen am Restaurierwerkstatt des hiesigen
Epar- u. Bauvereins Mannheim, z. G. n. b. P., sollen im Wege der öffent-
lichen Submission vergeben werden.
Beschreibungen und Arbeitsbedingungen liegen auf dem Büro
des Architekten B. H. E. H., Dammstr. 20, III., zur Einsicht auf,
wobei sich Angebotsformulare gegen Erstattung der Umbrückkosten
erhältlich sind. 71749
Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 16. d. M.,
abends 6 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen an den Verein
zu Händen des Architekten B. H. E. H. einzureichen.
Mannheim, den 10. Mai 1907.
Epar- u. Bauverein Mannheim, z. G. n. b. P.
Völknerstr. 22, 2. Etage.

W. Landes

Unüber-
treffene
Auswahl

Söhne

Ge-
diegene
Arbeit

Q 5, 4.

Otto Kress, F 2, 5
Herrenschneller. 71549
Empfehle mich in der Anfertigung eleganter
Herrengarderobe und. Garant. f. tadello. Sitz

Frachtbriefe Dr. B. Saas Buchdrucker.

(Statt besonderer Anzeige).

Todes-Anzeige.

Gestern abend 6 Uhr verschied nach längerem Leiden unser Heber
Sohn, Gatte, Bruder und Neffe, Herr
71734

Philipp Klein

Kunstmaler
im Alter von 36 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Katharina Klein Witwe.
MANNHEIM, den 10. Mai 1907.
Die Feuerbestattung findet Montag, den 13. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr,
im hiesigen Crematorium statt.

Anfertigung
von
geschmack-
vollen
Möbel
Dekorationen.
W. Landes
Söhne
Ge-
diegene
Arbeit
Unüber-
treffene
Auswahl

Otto Kress, F 2, 5
Herrenschneller. 71549
Empfehle mich in der Anfertigung eleganter
Herrengarderobe und. Garant. f. tadello. Sitz

Damen!
Sensationelle Erfindung zur
Pflege der Haut ist nur
Feigla 70965
Selbst ohne Soda
MANOL
Macht den Teint zart und
rosig, entfernt alle Un-
reinlichkeiten der Haut.
Manol ist in Dosen zu
M. 1.— und M. 2.— in den
Apotheken, Drogerien und
Parfumerien zu haben.
Wo nicht am Lager, vor-
senden direkt
Fr. Vittek & Co.,
Dresden-A. 121.
In Mannheim zu haben bei:
Ludwig & Schüttelheim,
Hofmeisterstr. 0 4, 3.

Mannheimer Jubiläums-Cigarre Friedrichsburg



Original- Größe

Beste 10 Pfennig-Cigarre

— Nur echt mit diesem Namen! —
Zu haben in allen Spezial-Geschäften

Unübertroffen!

an la. hochmodernen Stoffen, tadellos in **Passform** und **Verarbeitung** ist meine

Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung

fertig und nach Mass in allen Grössen vorrätig, für jede Figur passend, abnorm **dick** oder **schlank**.

Stets das Neueste in grösster Auswahl! **Reelle billige Bedienung, feste Preise!**

Wilhelm Bergdolt

vormals: M. Trautmann

H 1, 5 Breitestr. MANNHEIM Breitestr. H 1, 5

Telephon Nr. 2308. 71699

Saalbau Mannheim.

Heute Samstag, 8 1/2 Uhr abends

Grosse Variete-Vorstellung
und Fortsetzung der grossen internationalen

Ringkampf-Konkurrenz

Heute Sonntag, Ringen (Beginn 9 1/2 Uhr):
Entscheidungsringkampf

Otto Mayer gegen **Thomas (Bare)**
Ludwigshafen Transvaal

Herm. Spitzer geg. **Charles Bernard**
Schlesien Frankreich, Meisterringler

Josef van Dem gegen **Carl Fürst**
Champion von Holland Wien

Pierard le Colosse gegen **Max Salvator**
Frankreich, Weltmeister, Meister v. Brasilien

Feiner 5 erstklassige Variete-Nummern.

Karten nur zu haben bei **Aug. Kremer, D 1, 3**
und im Saalbau. 71705

Passaportouts ungenügend.

Morgen Sonntag nachm. 4 u. abends 8 Uhr in beiden Vorstellungen Fortsetzung d. Ringkampf-Konkurrenz.

Volks-Theater (Colosseum)

Sonntag, 12. Mai, nachmittags 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr

Der Trompeter von Säckingen.

Stadtvorverkauf: Treibach Kaufhaus, K 1, 6.

Handlungsgehilfen! Kaufleute!

Sonntag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr,
im großen Saale des Ballhauses hier

VI. südwestdeutscher Handlungsgehilfen-Tag.

Tagesordnung:

1. Standespolitische Jahreschau. Berichterstatter: Herr G. Richter, Mannheim.
2. Die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Berichterstatter: Herr Otto Rheinheimer, Wackart.
3. Handlungsgehilfen und Gemeindepolitik. Berichterstatter: Herr H. D. Rühlig, Mannheim.
4. Schlusswort des Herrn Reichstagsabgeordneten W. Schaefer, Hamburg.

Alle deutsche Handlungsgehilfen und sonstige Interessenten sind zur Teilnahme an dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei!

Der Ausschuss
des südwestdeutschen Handlungsgehilfen-Tages.

71715

Hotel „Hessischer Hof“

am Bahnhof • Mannheim • Tel. 1084.

Elektr. Licht und Centralheizung.

Familien-Restaurant

Münchener Biere. Weine erster Firmen.

Bes.: **Carl L. W. Hofmann.**

Luftkurort u. Pension Königsmühle

bei Neustadt a. d. Haardt. 558a

Schönster Ausflugsort der Pfalz, 20 Minuten von der Stadt entfernt. Exquisite Küche. Stadt, Regie-Weine. Grosse Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten. English spoken — on paris français. — Tel. 647. — Inh. **Otto Himpele.**

geg. leichte Abzahl. liefert am billigsten die älteste Firma Demmer in Ludwigshafen. Luisenst. 6. Nähe Geplietes stets vorrätig. (1907) Rheinbrücke.

Pianos

Immer und immer wieder
greist man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten,
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche Mk. 0,75, 1,20 u. 2.—, recht mit „Wendelsteiner Kerben“. Kühlt den Harthoden, reinigt von Schuppen, mindert den Hautausschlag, befördert bei täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare.

Alpine-Geist 4 Mk. 0,50. Alpine-Milch 3 Mk. 1,50. Brennessel-Geist 3 Mk. 0,50. Jasmint 3 Mk. 1.—. Wundheilungsmittel 3 Mk. 1.—.

Drog. Th. v. Eichstedt, Drog. K. U. Raab, L. Scheffels, Fr. Becker, P. Karb, E. Mourin, Drog. E. Statzmann, Apoth. A. Bayr, Loisenapothek, 1471

Waschen Sie Stroh- und Basthüte selbst?

aber nur mit **„Strobin“**, Packet 25 Pfg.

Engros und detail bei **Ludwig & Schütthelm**

71688

0 4, 3 Hofdrogerie Tel. 252.

Friedrichs-Bar.

Sonntag, 12. Mai, nachmittags 3—6 Uhr:

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle. 30087

Leitung: Musikdirektent M. Vollmer.

Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Friedrich Mehbior Arkaden-Hof
Tel. 1385, 1479.

Bierhandlung

Friedrichsplatz 15. Elisabethstr. 5.

Alleinvertrieb des Königl. Bayr. Hofbräuhauses München
und des 5771

Bürgerlichen Brauhauses Pilsen
(Pilsner Urquell)

Münchener Hofbräu: 1/2 Fl. 30 Pf., 1/4 Fl. 20 Pf.
Syphon à 5 Liter M. 2,50, à 10 Liter M. 5.—

Pilsner Urquell: 1/2 Fl. 30 Pf.
Syphon à 5 Liter M. 3.—, à 10 Liter M. 6.—

Durlacher Hofbräu hell: 1/2 Fl. 20 Pf., 1/4 Fl. 10 Pf.

Hotel „Royal“, Mannheim am Bahnhof.

Angenehmes Reisehotel mit elektr. Licht und Zentralheizung.

Ausgezeichnete Küche. — Reine Weine.

Vorzügliches Augustiner-Bräu aus München, sowie Helles aus Mosbach

empfiehlt **Hch. Leuchtweis**

früher Hotel Hohenzollern, Karlsruhe i. B.

60561

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft
Sektion XXXII
(Großherzogtum Baden und die Bayr. Rheinpfalz).

Unsere verehr. Mitglieder laden wir hiermit zu unserer diesjährigen

Ordentlichen Sektionsversammlung

auf

Sonntag, den 12. Mai 1907, nachmittags 3 Uhr
in der oberen Saal des „Karl Theodor“ in Mannheim, O 6, 2
pünktlich ein.

- Tages-Ordnung:**
1. Berichtigung des Protokolls der Sektions-Versammlung vom 27. Mai 1906.
 2. Verwaltungsbericht des Sektions-Vorstandes über das Rechnungsjahr 1906.
 3. Abnahme der Jahresrechnung, Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission und Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
 4. Feststellung und Genehmigung der Verwaltungskosten der Sektion für das Jahr 1906.
 5. Neuwahl an Stelle der 2 statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Sektionsvorstandes (**Heinrich Graeff I., Mannheim** und **Germann Vogler, Radolfzell**), sowie der Ersatzmänner (**Jakob Wyer, Mannheim** und **Adolf Kagenmaier, Konstanz**) für die Zeit vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1909. Für **Adolf Kagenmaier, Konstanz** und **Heinrich Weber, Leinfelden** (Stellv. Vorsitzender) zugleich Ersatzwahl für den Rest der laufenden Amtsperiode d. i. bis 31. Dezember 1908, da beide Herren gestorben.
 6. Ersatzwahlen und Beihiligung von Vertrauensmännern und deren Stellvertreter.
 7. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission pro 1907.
 8. Bestimmung der öffentlichen Blätter, in denen die Bekanntmachungen des Sektionsvorstandes erfolgen sollen.
 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Sektionsversammlung.
 10. Einzelne Anträge der Sektionsmitglieder.
 11. Allgemeines. Bericht über die 21. Delegierten-Versammlung am 5. und 6. Juli 1906 in Berlin.
- Mannheim, den 28. April 1907.

Der Sektions-Vorstand:
Heinrich Graeff I., Vorsitzender.

Anlässlich der Sektions-Versammlung finden folgende Veranstaltungen statt:

Sonntag, den 11. Mai 1907. Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im Restaurant „Weinberg“ D 5, 4.

Sonntag, den 12. Mai 1907. Vormittags 10 Uhr: Zusammenkunft bei **Wirt Jakob Hoff (Alter Hofhof, U 3)**. Vormittags 11 Uhr: Bootsfahrt zur Besichtigung der Mannheimer Parkanlagen (Einziges Refektorium). Nachmittags 1 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im „Karl Theodor“. Nachmittags 3 Uhr: Sektions-Versammlung der Sektion. Nach der Sektions-Versammlung Besuch der Gartenbau-Ausstellung.

Montag, den 13. Mai 1907. Vormittags 10 Uhr: Frühstücken im Restaurant „Widif Apollo“, O 4, 11. Hieran anschließend Rundfahrt durch die Stadt. Nachmittags: Besuch der Ludwigshafener Kollegen (Sofort wird bei dem vormittags stattfindenden Frühstücken bekannt gegeben.)

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

D. C.

Ausstellung!

Weinhaus **Weber,**

Eingang: Augusta-Anlage

Naturreine Regie-Weine
in jeder Proelage.

Offene Weine, 1/4 Lit. 40 Pfg.

Pikante Frühstücke.

Mittagstisch ab 12 Uhr von M. 2.— aufwärts

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll!
W. Weber aus Nürnberg.

71733

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle in Flaschen, Syphon, Gebinden:

Münchener Augustinerbräu
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. d. K.)
Pilsner Kaiserquell 70571
Kulmbacher (Erste Aollenbrauerei, la. Export),
Durlacher Hofbräu Mannheim,
Weine, Liqueüre in allen Preislagen.
Niederlage des Selzer-Brünnen Grosskarben,
Apollinarisbrunnen.

Bier- u. Weinhandlung **F. E. Hofmann**
8 6, 33, part. Tel. 416. 8 6, 33, part.

E 1, 10
Marktstrasse

Das gesamte Warenlager des Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts von **Schüter & Kraus** habe ich von der Konkursverwaltung käuflich übernommen und offeriere in feinsten Qualitäten und prachtvoller Ausstattung:

Battist-, Pique- u. Satin-Kinder-Kleidchen, Damenhemden in eleganter Ausführung, Damenhosen, Reformhosen in Alpaca, Crêpe u. Leinen, Nachthemden, Unterröcke, Kopfkissen, weisse gestickte Unterröcke, Seidene Unterröcke, Alpaca-Unterröcke, Taschentücher, weisse und farbige Damenschürzen, Kinderstrümpfe in prachtvollen Zeichnungen, Frisiermüchel, Hattinée- u. Morgenkleider, Badetücher, Kinderjäckchen in Wolle und Baumwolle, Kinderhemden, seidene Blusen, Wagedecken, Stickereien und Spitzen, grossartige Auswahl in Battist- und Pique-Kinderhüten, seidene und Battist-Kinderhüchchen, Sommerknabenhüte, Strampeldecken, Bade-Anzüge etc. etc.

August Weiss

E 1, 10 E 1, 10
Marktstrasse. Marktstrasse.

71349



Sport.

Alleinverkauf von
W. Sykes, Horbury

unter Garantie
in nur frischen Waren unterhalte
grosses Lager in

- Lawn-Tennis Schläger E D B Spezial
- Lawn-Tennis Schläger Premier Spezial
- Lawn-Tennis Schläger Empire Spezial
- Lawn-Tennis Schläger Wonder

Ferner grosses Lager in



Fussbälle Schlenderbälle Faustbälle

sowie Lager in

- Lawn-Tennis Schläger Maas Paris
- Lawn-Tennis Schläger Doherty Paris
- Lawn-Tennis Bällen Slazenger

R. Altschüler, Mannheim

P 7, 20, Heidelbergerstrasse.

71740

Gummischläuche:

Wasserschläuche für Strasse und Garten in langjährig erprobten Qualitäten;
Gasschläuche für Gaskochherde in bester Ausführung;
Metallschläuche und überspannende Gasschläuche

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse. Gummiwarenhaus N 3, 11 Kunststrasse. Telephone: 576.

Gartenbau-Ausstellung.

Pfaff-Nähmaschinen

sind die besten.
Zum Nähen, Sticken, Stopfen und für alle gewerblichen Zwecke.



Unterstützt gratis in Beile Garantie in Zahlungserleichterung.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Alleinverkauf bei
Martin Decker

A 3, 4. Tel. 1298.

Niederlage in Strickmaschinen, Fahrrädern nur erstklassige Fabrikate.

Beachten Sie meine Ausstellung in der Industriehalle.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg.

Lanolinfabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salfer 16.

Auch bei Lanolin-Tollwette-Cream-Lanolin. Achte man auf die Marke Pfeilring.



Mama, Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfeger“
einfacher, man findet in den Wäscen so wunderbare Gegenstände!
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Kauf! Man achte auf die „Schwarze Kaminfeger“!
Fabrikant: Carl Geinert, Göppingen.

Rechnungs-Formulare

Dr. G. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

G 3, 20 4 Zim., 2 Bäder, 100 qm, 4000	N 3, 13b neu möbl. Zim. u. Bad, 100 qm, 4000	Q 2, 7 schön möbl. Zim. u. Bad, 100 qm, 4000	S 6, 17 3 Treppenhäuser, schön möbl. Balkonzimmer, sep. Eing., sofort zu verm. 4500	U 5, 14 1 Zk., viel- u. schön möbl. Balkonzimmer, 1. Juni zu verm. 4000	W 15, 15 15. u. 16. St., 2 Zim., 1 Bad, 100 qm, 4000	I gut möbl. Zimmer und 1 unmöbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Rheinstraße 11 2. St., 4000
K 2, 18 eine Zoppel links, schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 4000	N 6, 6a gut möbl. Zim. u. Bad, 100 qm, 4000	Q 2, 7 schön möbl. Zim. u. Bad, 100 qm, 4000	T 5, 10 2. Stock rechts, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 4000	Rheinheimerstr. 20, 2. St. 1. u. 2. Zim. u. v. 4000	Strindamstraße 7, 4. Stock einfach möbliertes Zimmer, sofort an soliblen Herrn oder Dame zu vermieten. 4000	Ein großes, schön möbliertes Balkonzimmer, 2. St. mit 2 Betten, 10 per 1. Juni zu vermieten. Näheres Q 1, 9, 4000
K 3, 9 4. St., gut möbl. Zim. sofort zu v. 4000	0 4, 13 fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 4000	Q 4, 22 möbliertes Zimmer zu vermieten. 4000	U 6, 19 2. Tr. (am Ring, Gartenstrasse), ein schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten (u. u. v. 100 qm) sofort zu verm. 4000	Wendelstr. 32, 3. St. 2 schön möbl. Zim. u. ein Wohn- u. Schlafzimmer, 100 qm, 4000	Windelstr. 32, 3. St. Zwei sehr elegante neu-angelegte Zimmer	Kost und Logis
K 4, 12 4. St. (Königsplatz) möbliertes Zimmer mit 2 Betten (auch mit Balkon) sofort oder am 1. Juni zu vermieten. 4000	0 4, 13 fein möbliertes Zimmer zu verm. 4000	R 7, 40 ein schön möbl. Zimmer, 2. St., mit Kasse zu vermieten. 4000	Acidrichsplatz 9, 3 Treppen zwei schön möbl. Zimmer (Balkon nach der Gartenbau-Ausstellung) zu vermieten. 4000	Quisenring 57, 2. Tr., ein gr. u. ein klein. Zim. mit 2 Betten auf 1. Juni zu vermieten. 4000	Zimmer in hochfeiner feiner Lage, Nähe der Ausstellung, alsbald abzugeben. An der Credit, zu erfragen.	H 7, 34 barriere. Sings Herren und Damen. 4000
L 15, 9 febl. möbl. Zim. 100 qm, 4000	0 7, 15 4. Stock 100 qm, 4000	S 2, 16 2. St., ein gut möbl. feinst. Zimmer an der Garten zu verm. 4000	Gontardstrasse 41 2. St., ein sehr möbl. Zim. mit oder ohne Balkon per 1. Juni zu verm. zu vermieten. 4000	Knappenhofstr. 12 barriere. Zimmer zu vermieten. 4000	Wendelstr. 32, 3. St. 2 schön möbl. Zimmer in ruh. Hause per 1. Juni zu verm. A 3, 3. St. 4000	N 4, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Balkon, 100 qm, 4000
M 1, 2a 3 Treppen, 2 schön möbl. Zimmer, 100 qm, 4000	P 2, 3a 2. St. möbl. Zim. 100 qm, 4000	S 3, 2a 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 4000		Knappenhofstr. 12 barriere. Zimmer zu vermieten. 4000		N 4, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Balkon, 100 qm, 4000
N 3, 11 2. Tr., fein möbliert. Zim. zu verm. 4000	P 6, 6 2. Tr., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. 100 qm, 4000	S 6, 5 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 4000				N 4, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Balkon, 100 qm, 4000
	Q 3, 23 2. St., schön möbl. Zim. 100 qm, 4000	S 6, 12 2. St., ein gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. 100 qm, 4000				N 4, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Balkon, 100 qm, 4000

KANDER Pfingst-Preise.

Knaben-Wasch-Blusen	38 Pfg.	Knaben-Wasch-Anzüge	95 Pfg.	Kinder-Wasch-Kleidchen	48 Pfg.	Weisse Batist-Kinder-Kleidchen	95 Pfg.
Halblange Damen-Halb-Handschuhe	35 Pfg.	Halblange Damen-Finger-Handschuhe	75 Pfg.	Halblange Damen-Tüll-Handschuhe	95 Pfg.	Eine Partie Kinder-Söckchen	25 Pfg.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Rachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

50. Sitzung vom 10. Mai, 1 Uhr.

Aus dem Protokoll: Hr. v. Stengel, Decuratur u. a.

Am Ende der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Ergänzungsgesetzes für Südwestafrika, der die Parnerentzschädigung enthält. Die Regierung forderte hierfür 7 500 000 Mark. Die Kommission hat hieron 2 1/2 Millionen abgeprochen und nur 5 Millionen bewilligt. Außerdem hat sie folgenden Besatz zu dem Text des Staats gemacht: „Die Entschädigung erfolgt unter der Voraussetzung, daß anderweitige Ansprüche auf Entschädigung gegen das Reich oder die Kolonie aus Beschlüssen infolge des Eingeborenenaufstandes seitens des Darlehensnehmers nicht gestellt werden.“

Der Berichterstatter Hr. Dr. Semler (natl.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Die 5 Millionen seien i. fonds petito bewilligt, ein Antrag, sie nur als Darlehen zu geben, sei abgelehnt worden.

Kolonialdirektor Dernburg:

Die Verwaltung erkennt gern an, daß der Antrag, den Farmern die Weidflächen in Form von Darlehen zu geben, viel für sich hat. Der alte Grund wurde auf diese Weise der Grundbesitz gegeben, daß kein Rechtsanspruch besteht. Dazu kommen noch erhebliche und gewisse erbliche Momente. Wenn die Verwaltung aber trotzdem auf dem Boden der Vorgänge steht, so hat sie natürlich sehr gewichtige Gründe dafür. Ich habe sie bereits in der Kommission aufgeführt. Ich werde sie hier wiederholen.

Man sieht vor, die Darlehen hypothekarisch einzutragen. Hieraus würden sich große Schwierigkeiten ergeben. Wir haben bereits 5 Mill. bewilligt, von denen einige 1/2, andere 1/2, bekommen haben. Sollte man nun 7 1/2, denjenigen, welche früher nur 1/2 bekommen haben, die Weidfläche als Darlehen geben, so entsteht eine Ungleichheit gegenüber denjenigen, welche 1/2 erhalten haben. Schon allein die Eintragung der Hypotheken würde zu Schwierigkeiten führen. Dann da ist eine volle Sicherheit erforderlich und keine Personale. Hypotheken sollen sich nur auf den Grundbesitz beziehen; der Grundwert ist dort aber außerordentlich verschieden und gering. Er beträgt oft nur 70—75 Pf. pro Deekar. Außerdem ist zu befürchten, daß, wenn wir ein Darlehen gewähren, sämtliche Grundbesitzer kommen und sich vorher eintragen lassen, so daß der Grund und Boden mit dem 3—4fachen seines realen Wertes belastet wird. Unzählige Eingaben und Beschwerden würden die Folge sein. Ebenso große Schwierigkeiten würden sich auch bei der Aufzahlung ergeben. Es handelt sich hier doch nicht um einen Rechtsanspruch, das Geld soll vielmehr ex gratia gegeben werden. Da dürfen wir die Leute nicht gleich mit Vorkonten versehen und darüber mit Bestimmungen über die Aufzahlung. Der fleißige und tüchtige Farmer kommt meistens in die Höhe, er gerät in Wohlstand, wird fleißig, und wir bekommen in Form von Steuern von selbst wieder, was wir gegeben haben. Auf diese Weise fördern wir die wirtschaftliche Entwicklung und Entlastung des Schuldenzinses viel mehr. Ueber die Verteilung der Weidflächen wird der Gouverneur Verordnungen treffen. Nun fragt es sich noch: sollen wir 7 1/2 oder 5 Mill. bewilligen? Da möchte ich Sie namens der verhandelten Regierung bitten: Wenn Sie etwas Vollständiges tun, wenn Sie dem Schuldenzins wirklich helfen wollen, dann stimmen Sie der ursprünglichen Vorlage zu, also der Bewilligung von 7 1/2 Mill. — Gegen den von der Kommission gemachten Besatz, betreffend die Voraussetzung der Entschädigung, habe ich nichts einzubringen.

Hr. Groeber (Zentr.):

Sagt aus, ein Rechtsanspruch auf Entschädigung besteht nicht; das habe auch der Kolonialdirektor anerkannt. Wiederholt seien Untersuchungen an Leute ausgeführt worden, die ihrer gut nicht bedürften. Man könne doch nicht mit „paatrischen“ Nebenbemerkungen! Man denke daran, wie lange er gedauert habe, bis die Weidflächen in Besitz kamen, wie da immer Bedenken über Bedenken aufstanden. Was für die Heimat so schwer ging, das soll für Afrika so schnell und so unbedenklich gegeben werden! Es habe keinen Zweck, Millionen aus Reichsmitteln hinzuschicken. Das Privatkapital solle sich an der Erschließung des Landes beteiligen. Der Kolonialdirektor möge in seiner geschäftlichen Tätigkeit darauf hinwirken. Das Zentrum sei gegen die Vorlage, wie gegen den Kommissionsbesatz, es gebe so viel Notstand in Deutschland, man solle eher für dessen Beseitigung sorgen.

Hr. Dr. Baasche (natl.):

Aus dem Anfang der Ausführungen des Hr. Groeber ersah man, er wolle nur andere Bedingungen für die Vergabe des Geldes festsetzen haben, am Schluß kam er aber mit der Erklärung: Es gibt so viel Notstand in Deutschland selber, deswegen bewilligen wir für Afrika überhaupt nicht.
Ich muß sagen, das erscheint mir nicht recht konsequent. Einen Rechtsanspruch haben die Farmer schließlich nicht. Auf diesen Standpunkt haben wir uns auch früher gestellt. Wir haben nun aber gesehen, daß wir die Unterstützung aus Mitleidtsgründen und aus Gründen der wirtschaftlichen Entwicklung des Schuldenzinses gewähren müssen. Nun fragt es sich, ob die eingesetzte Summe zu hoch ist, oder ob man damit ausreichen kann. Ich muß erklärungsgemäß sagen, daß viele Farmer nach diesen Schen wirlich nicht den tatsächlichen Verhältnissen gemäß entschädigt werden. Und das sind nicht bloß Leute, die nur etwas vorzumerken, sondern auch solche, die in aller Weidflächenteil sich ihren Schaden zusammenrechneten. Nun hat ja die Kommission von diesen Forderungen nur 1/2, 1/2, 1/2 abgeprochen. Das spricht meines Erachtens nur für ihre sorgsame Arbeit und Gehändlichkeit; sie hat eben nicht alles, was die Phantasie eines Farmers im Verlaufe sich ausgebreitet hat, ungeprüft hingekommen. Es sind von manchen in der Tat ganz enorme Forderungen gestellt worden, aber derselbe nicht von allen. Wenn man im Durchschnitt 25 Prozent abgeschrieben hat, so beweist das nur, daß man gerade bei denen, die unverdächtige Forderungen gestellt haben, das Restet ebenfalls abgeschrieben hat. Unzureichende Entschädigungen sollte man nicht geben.
Das liegt schon in unserem eigenen Interesse; denn wir wollen die Leute doch möglichst festhalten und sie veranlassen, ihren Betrieb wieder aufzunehmen. Geben wir den Leuten aber zu wenig Geld, so veranlassen wir sie nur, mit diesem Geld so schnell wie möglich über die Grenze zu gehen. An und für sich wäre ich für eine gewisse Bindung, daß die Leute auch vor-

lich das Geld für die Kolonisation verwenden. Ich bin aber davon überzeugt worden, daß es auf zu große Schwierigkeiten stehen würde, hypothekarische Darlehen zu gewähren. Wenn der Herr Kolonialdirektor nun meint, man könne jedenfalls den Nachschuß der Verwendung des Geldes zur Bedingung machen, so würde das meines Erachtens eine ganz ungewöhnlich große Belastung der Verwaltung erfordern. Wie gesagt, ganz ohne Bedenken bin ich nicht in diesem Punkt. Über es sind ja keine Anträge gestellt worden, und das zeigt schon, daß ohne weiteres sich ein Ausweg nicht finden läßt. Ich würde es daher für das Beste halten, wenn die Regierungsvorlage angenommen wird. Sollte sich dafür aber keine Mehrheit finden, so würde meine Partei sich auch mit der Kommissionsfassung zufrieden geben. (Beifall bei den Natl.)

Hr. Frdr. von Müllern-Dammsdorf (Zentr.):

Der Standpunkt des Hr. Groeber auf die Kriegsteilnehmer war nicht unbillig; der Reichstag war ja stets dazu bereit, die Schwierigkeiten lösen zu helfen. Daß das Zentrum jetzt gar nichts bewilligen will, muß wundernehmen. Früher klangen die Reden der Herren ganz anders.

Hr. Dr. Arendt (Sp.):

erklärt, es sei gerade eine Politik der wirtschaftlichen Sparigkeit, wenn die Entschädigung geschähen. Der Standpunkt der Zentrumspartei sei nach den früheren Bewilligungen doch recht inkonsequent. Man sehe nach England! Die Engländer sind gute Rechner; sie haben nach dem Transvaalkriege große Summen für die Entschädigung des Landes bewilligt. Das geschah wirklich nicht den Leuten zu Liebe, wenn man die Kolonie wieder nutzbar machen will, so gibt es nur ein Mittel, und das ist, zunächst möglichst viel hineinzustecken. Dies will das deutsche Volk auch, das deutsche Volk nimmt die Sache sehr ernst. (Lachen des Hr. Groeber.) Die Wahlen haben doch gezeigt, wie ernst das Volk die Sache nimmt. (Lachen im Zentrum.) Sie haben zwar nicht verloren, aber wohl Ihre Verbündeten, die Sozialdemokraten. (Widerspruch im Zentrum.) Sie können doch nicht leugnen, daß Sie ja mit den Sozialdemokraten verbündet hatten. Diesmal haben die Sozialdemokraten verloren, hoffentlich hält das deutsche Volk nächstens Wal das Verzeichnis auch bezüglich des Zentrum nach. Redner befruchtet dann noch einen Änderungsantrag, der auf die 5 Millionen 5 552 593 Mark bewilligen will und im Dispositiv auch Bestimmungen über die Verteilung trifft. So sollen danach die Schäden bis zu 10 000 Mark voll entschädigt werden.

Gouverneur von Windheuk:

Es ist wiederholt so dargestellt worden, als ob bis jetzt stets der volle Schaden ersetzt worden ist. Dies ist ein großer Irrtum. Einmal ist der große indirekte Schaden, der durch den Verlust der Küheerstände entstanden war, den Farmer und Kaufleute erlitten haben, nicht ersetzt worden. Sodann sind die Viehpreise ganz anders angerechnet worden, als der Preis augenblicklich beträgt. Und die größten Verluste haben doch gerade den Viehbestand betroffen. Ferner darf man nicht vergessen, daß die früher gezahlten zwei Drittel des Schadens nur gewährt wurden, damit die Farmer nicht verhungerten. Nun hat man die Hebung des Schadens bemängelt, aber wir haben, soweit es möglich war, die Bücher eingesehen. Der Oberbürger Meier ist da, der dies bezeugen wird. Der volle Schaden wird auch durch die 7 1/2 Millionen nicht ersetzt werden. Redner geht dann auf die einzelnen vom Hr. Groeber erwähnten Fälle ein und verleiht das Verfahren, das bei der Hebung der Entschädigung gebräuchlich ist, und bittet entgegen dem Kommissionsbesatz die 7 1/2 Millionen zu bewilligen.

Hr. Dr. Wiemer (freif. Sp.):

Seine Freunde können diese Bitte nicht bewilligen, sie halten an dem Kommissionsbesatz fest. Wir erkennen zwar an, daß die Form des Darlehens manche Vorzüge hat, die Kommissionsverhandlungen haben und jedoch zu der Überzeugung gebracht, daß dieser Weg nicht gangbar ist. Ich bestreite nicht, daß auf das, was der Kolonialdirektor heute gesagt hat. Ein Redjudik wird durch unseren Beschluß nicht geschied, ein Redjudik liegt bereits vor, denn einmal schon haben wir den Farmern eine Entschädigung zugesagt, und zwar mit Zustimmung der Freunde des Herrn Groeber.

Hr. Vattmann (wirtsch. Sp.):

führt aus, daß seine Partei zuerst für die 7 1/2 Millionen der Regierungsvorlage und dann nach der eventuellen Ablehnung für den Antrag Arendt stimmen würde.

Hiermit schließt die Diskussion.

Die Regierungsvorlage (7 1/2 Millionen) wird abgelehnt, desgleichen der Antrag Arendt. Für die 7 1/2 Millionen stimmen nur die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen und die Antisemiten.

Die Kommissionsvor schläge (5 Millionen) werden mit den Stimmen des gesamten Links angenommen, mit einem redaktionellen Antrag des Hr. Dr. Semler, der in dem Besatz der Kommission die Worte „Das Darlehensnehmer“ in „Des Empfänger der Entschädigung“ umzuwandeln.

Am nächsten wird dieser Ergänzungsetz ohne Debatte angenommen, desgleichen die weiteren kleineren Ergänzungsgesetze, soweit sie noch nicht erledigt sind, und der Hauptetat der Schutzgebiete. Bei dem letzteren wird eine Resolution angenommen, die verlangt, daß für diejenigen Schutzgebiete, die einen Reichsausfluß nicht mehr bedürfen, ein Ausgleichsfonds aus den eigenen Einnahmen gebildet wird, aus dem zunächst etwaige Gehaltszüge Deckung finden können.

Es folgt die zweite Beratung des Ergänzungsgesetzes, der die Teuerungszulagen für die Beamten enthält.

Der Etat wird ohne Debatte bewilligt. Es folgt die dritte Beratung des Etats des Reichstags. Hierzu liegt vor ein Antrag des Hr. Dr. Baasche (nl.), der von allen Parteien unterstützt ist.

Der Antrag will die 197 600 Mark, die aus Einheitsgeldern für die Verdringung des Reichstagsgebäudes im Laufe der Jahre sich angesammelt haben, auf den Etat übernehmen zur Bildung eines besonderen darüber anzulegenden Fonds. Die Zinsen dieses Fonds sollen zu außerordentlichen Beihilfen für Unterbeamte des Reichstags verwendet werden. 6250 Mark sollen davon in die Einnahmen eingestellt werden. Ebenfalls sollen in den Etat 5000 Mark zur Einstellung werden am Einheitsgeldern für die Verdringung des Reichstagsgebäudes.

Hr. Dr. Baasche (natl.):

begündet als Vizepräsident des Reichstags den oben genannten Antrag. Er macht noch die Mitteilung, daß das Einheitsgeld, welches bisher pro Person 50 Mark für Militär vom Heilmittel abwärts 25 Pf. betrug, nur auf 25 Pf. resp. 10 Pf. ermäßigt werden soll. Außerdem sei Vorfrage getroffen, daß an großen Festtagen überhaupt keine Führung stattfinden, damit die Beamten die notwendige Ruhe haben.

Schatzsekretär Hr. von Stengel:

Ich habe zu erklären, daß von seiten der verbündeten Regierungen gegen den Antrag keine Bedenken bestehen.

Hr. Singer (Zentr.):

Das ist sehr freundlich. Es geht der Regierung aber gar nicht an, sondern ist eine interne Angelegenheit des Reichstages. Den Beamten des Reichstages müssen jetzt unbedingt Teuerungszulagen gewährt werden, nachdem die Regierung sie offenbar von der allgemeinen Teuerungszulage ausschließen will. Es ist das allerdings nur ein Wunsch an den Präsidenten. Denn das Haus soll nicht in dessen Dispositionen eingreifen. Redner bringt dann eine Reihe von Wünschen vor, die Verbesserungen für die Reichstagsbeamten bringen sollen. Diese haben ungesunde eine 14stündige Arbeitszeit. Das ist viel zu viel. Der Reichstag sollte in sozialer Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen. Auch die Wöhne sind zu gering, namentlich die Zulage von 26 Pf. pro Tag alle 8 Jahre. Nach merkwürdiger ist, daß die Hilfsbeamten die Aussicht haben, nach 3550 Sitzungstagen fest angestellt zu werden; das sind 20 bis 21 Jahre!

Was für die Weidflächen im Hause legt Redner eine Lanze ein; er wünscht Verbesserung der Lage der Scheweifrauen. (Große Heiterkeit.)

Freiherr von Stengel

weist darauf hin, daß im Etat des Reichstags sich bereits ein Posten von 7000 Mark zu außerordentlichen Beihilfen befindet.

Hr. Dr. Baasche (Vizepr.):

erwidert dem Hr. Singer, das Präsidium habe eine außerordentliche Beihilfe bereits beschlossen. Ferner: unter den 3050 Sitzungstagen sind alle Tage der Session eingerechnet (auch die Ferien usw.); es kommen also nicht 20—21, sondern nur ein 15 Jahre heraus. Im übrigen kann man nicht verlangen, daß bei den kurzen Sessionen, die wir in Zukunft haben werden, die Leute für das ganze Jahr bezahlt werden. Es ist das Bestreben des Direktors, ihnen den Uebergang in einen andern Beruf nach Möglichkeit zu erleichtern. Das Präsidium wird alle Wünsche mit Wohlwollen prüfen.

Hr. Werner (Antl.):

frent sich darüber.

Hr. Dr. Arendt (Reichsp.):

führt aus, daß der Reichstag sich in der Sitzung für die Beamten einig sei und wünscht, daß bei der bevorstehenden Gehaltsaufbesserung auch die Beamten des Reichstages berücksichtigt würden. Die Verlängerung der Arbeitsdauer könnte nur durch eine Verhinderung der Sitzungsdauer erzielt werden, doch könnte man bei übermäßig langen Sitzungen den Beamten eine Entschädigung gewähren. Redner regte dann an, daß parlamentarische Studienreisen in Zukunft nicht mehr aus privater Initiative und aus privaten Mitteln, sondern aus Reichsmitteln in die Wege geleitet würden. Man könnte die Ersparungen aus den Ausgaben der Diäten dazu benutzen und zunächst etwa 100 000 Mark für parlamentarische Studienreisen in den Etat einstellen.

Hr. Groeber (Zentr.):

meint, der Hr. Singer hätte keine Beschwerden lieber im Seniorenkongress vorbringen sollen, es wäre ja nicht nötig alles coram publico breit zu treten. Redner bemängelt dann, daß ein and dertelbe Beamte jede Nacht den Sicherheitsdienst im Reichstage ausübe. (Zuruf: Seniorenkongress!)

Hr. Viekemann von Sonnenberg (Wirt. Sp.):

meint, man sollte sich im Seniorenkongress auch mal der Stellung annehmen. Man könne nur mit voller Anerkennung von dem sprechen, was in der letzten Zeit im Reichstag geschehen sei. Er könne der Verwaltung nur den besten Dank aussprechen. Wünschenwert wäre es nur, daß die Räume für die Schreibmaschinen vermehrt würden. Leider fehle noch immer die Inskript auf dem Reichstagsgebäude. Die Inskript könnte mit Rücksicht darauf, daß das Reichstagsgebäude aus der Kriegsentwicklung gebaut sei, lauten: „Das Volk in Waffen den den deutschen Volkvertretern“. (Heiterkeit.)

Nach einigen Bemerkungen des Hr. Arendt (Zentr.) wird der Antrag Baasche und der Etat des Reichstags angenommen.

Ohne Debatte werden erledigt die Etats für die Expedition nach Südwestafrika, der Reichsschuld und sonstige Etatsreste.

Beim Etat der Reichsbank ist von der Rechten und vom Zentrum folgender Antrag eingebracht: „Die verhandelten Regierungen zu ersuchen, möglichst bald eine Gesetzesvorlage zu machen, durch welche eine Regelung des Scherwerkes erfolgt.“

Hr. Reumann-Hofer (fr. Sp.):

legt sich für die Aufhebung der Reichsbank ins Zeug.

Schatzsekretär Hr. v. Stengel:

Dies handelt es sich nur um den Etat für das Reichsbankdirektorium. Doch will ich dem Präsidenten der Reichsbank von den Wünschen des Verehreren Kenntnis geben, und ich hoffe, er wird sie wohlwollend prüfen.

Hr. Frdr. v. Gamp

wünscht statistisches Material über den Goldabfluß ins Ausland.

Der Etat der Reichsbank wird mit der Resolution angenommen.

Ein Reihe kleinerer Etats wird gleichfalls noch erledigt, womit die zweite Lesung des Reichshaushalts beendet ist.

Das Haus erledigte dann noch 20 Petitionen nach den Kommissionsberichten.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Sonnabend, 11 Uhr. (Rechnungssachen, keine Vorlagen, Interpellation wegen der Wundenkatastrophe.) Schluß 9 1/2 Uhr.

Der erste Ballonaufstieg.

Von Dr. W.

(Nachdruck gern gestattet.)
„Wenn ich ein Soglein wär.“ In allen Variationen und in allen Ländern, zu allen Zeiten finden wir Versuche, das Geheimnis des Aufstiegs zu ergründen und denselben nachzuahmen. Schon der alte Ädubus machte seinem Sohn Scorus Pl'uel, damit er sich von der Erde erhebe. Doch er kam der wärmenden Sonne zu nahe, und durch Phobus, der erzürnt sein Reich behalten wollte, wurde er jählings in die Tiefe herabgehängt. Herkules beschattete den Vesuvius an der Insel Koros und sah ihr den Namen, der sich bis auf unsere Zeit zur Erinnerung an den ersten Flugversuch erhalten hat.

Langer Schloß war dann eingetreten, bis erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Gebrüder Montgolfier den Gedanken, in die Lüfte zu schweben, wieder aufnahmen. Es waren Söhne eines Papierfabrikanten, besonders der jüngere Bruder Joseph, ein feuriger, genialer Mann, erkannte, angeregt durch das Werk Priestleys, über das verschiedene Gemäch der Luftarten, den Wert dieser Tatsachen für seine Idee, sich in die Lüfte zu erheben und beschloß, sie zu erproben. Er ließ Wasserdampf in Papierkugeln einströmen und „siehe da“, sie stiegen auf, schwebten eine Zeit lang langsam an der Zimmerdecke, um dann wieder herunterzufallen. Das war Anfangs 1783 und ist als die erste eigentliche Erfindung des Luftballons zu betrachten.

Am 4. Juni 1783 war dann der erste Ballonaufstieg. Der Ballon bestand aus Leinwand, mit Papier gefüllt, hatte 12 Meter Durchmesser, wog 219 Kilogramm und konnte 300 Kilogramm tragen. Die Luft in ihm wurde durch eine Fenchelröhre, die unter dem Ballon hing, erwärmt. Tausende von Zuschauern waren in Annonay, dem Wohnort der Montgolfier zusammengeströmt und unter jubelnder Begeisterung erfolgte der Aufstieg. Doch kurz vor die Freunde, 1/2 Meile weit kam das Luftschiff, nachdem es sich in zehn Minuten zu sehr beträchtlicher Höhe erhoben hatte. Wer kennt nicht den Jubel der Kinder, wenn heute noch die Ballons aufsteigen, welchen Eindruk machte dieses Ereignis damals auf die Erwachsenen machen. Den Erfindern zur Ehre nannte man diese Art der Luftballons Montgolfieren.

Ein Zuschauer unter den vielen Tausenden, Charles Robert, war nicht begeistert. Er hielt nichts von der erwärmten Luft. Und merkwürdig, mit sicherem Blick erkannte er sofort, daß das Wasserstoffgas, das 14 mal leichter als Luft ist, die Erfindung erst nützlich machen würde. Näher, wie Robert war, brachte er schnell ein Kapital von 10 000 Franken zusammen. Der große Ballon wurde fertiggestellt. Vier Tage dauerte die Füllung, in der Nacht vom 27. zum 28. August 1783, auf eine Tragbohrre gebunden, von Hochsträgern und einer Abteilung Schwarzwache begleitet, bewegte sich die Maschine langsam durch die Straße dahin. Dieser nützlichste Umzug hatte etwas so Geheimnisvolles, daß die Menschen auf die Seite fielen, weil sie ihn für eine geheimnisvolle Dämonen ansetzten. Auf dem Marsfeld bei Paris gab end-

lich um 5 Uhr nachmittags ein Kanonenschuß das Zeichen zur Abfahrt. In wenigen Minuten war der Ballon hoch in den Wolken, und aus 200 000 Köpfen scholl jubelnder Jubel, bis er den Blicken der staunenden Menschenmenge entwand. Reiter war das Luftschiff zu genannt. Robert hatte es gegen den Rat des Physikers Charles, der der eigentliche geistige Inspirator war, zu stark mit Gas gefüllt. So bekam der Ballon einen Stich und fiel 5 Stunden von Paris, beim Dorf Gonesse nieder, mitten unter einem Haufen Bauern, die entsetzt auseinanderstoben. Als sie aber die hilflose Masse sich am Boden wälzen sahen, holten sie Mistgabeln und Treischlegel, um Mond, wie sie meinten, ganz totzuschlagen und machten dem schönen Werk während des Garans. Der Ballon, der soviel Aufsehen erregt, wurde und Geld gekostet, ward jämmerlich zertrümmert und zerstoßen, zuletzt, an den Schwanz eines Pferdes gebunden und über eine Stunde über Aker, Wege und Gräben geschleift. Und als Charles eintraf, fand er von seinem Ballon nichts mehr als einen elenden Lumpen. Doch der Name dieser Art der Ballons hat sich ebenfalls erhalten, man nennt sie Chlorieren.

Und Chlorieren sind es, welche heute noch im Gebrauch sind, ihnen gehörte die Zukunft. Bald wurden Ballons in großer Anzahl gebaut. Hundstet ließ man in solchen Höhe hinauf, die man wieder zur Erde zurückkommen. Und am 21. Oktober 1783 stiegen Bläre de Rozier und Marquis d'Arlande als die ersten in die Lüfte. Gewaltig war das Wasser, als sich die beiden mutigen Männer dem Luftschiff anvertrauten. Die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr. Nach 25 Minuten 1 1/2 Stunden entfernt vom Aufstiegsort, dem Schloße La Muette, kamen die Luftschiffer wieder glücklich zur Erde. Mit riesigem Jubel wurden sie empfangen. Nur Benjamin Franklin schloß sich der Euphorie nicht an. „Es ist ein neugeborenes Kind“, meinte er. Man, das Kind ist allmählich gewachsen. Es scheint groß werden zu sollen. In majestätischer Ruhe schwebt die leuchtend gelbe Kugel des Fesselballons über unserer Ausstellung und tausende blicken sich ihr ohne Gefahr anvertrauen. Aber noch Größeres wird Mannheim bewirthen. Am Montagvormittag wird ein Weltfliegen stattfinden, welches als eines der größten Ereignisse der Ausstellungszeit anzusehen ist. Es wäre sehr zu wünschen, wenn es dem hier gegründeten Luftschifferverein gelingen sollte, diese bedeutende Unternehmung von Paris und Berlin nach Mannheim zu verlegen. Wir denken es uns als ein herrliches Bild, wenn sich bei hellem Sonnenschein unter einer jubelnden Volksmenge plötzlich die Luftperde erheben und davon schweben unter der sicheren Leitung des ersten Luftschiffer der Welt.

Kongresse im Jubiläumjahr.

Jahreshauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine. Dienstag, den 21. Mai: 4 Uhr nachmittags Vorstandssitzung im Friedrichsperk, 8 Uhr abends doppelte geistliche Vereinigung mit Vortrag.

Mittwoch, den 22. Mai: Öffentliche Hauptversammlung im Versammlungs-Saal des Hofgartens vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Begrüßung und Wahl eines stellv. Vorsitzenden und Protokollführers. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Vortrag des Generalsekretärs vom Zentralverein für die deutsche Flieg- u. Ballonschiffahrt Herrn Wagners über: „Damen-Schiffahrt und Verkehrs-Verein“. 4. Vortrag des Herrn Rechtsanwals Leberecht-Beißig über: „Schiffahrtsabgaben“. 5. Bericht über Mitarbeit Süddeutscher für den Bund. 6. Ansprache über kostenlose Abgabe von Weisbäckern, Führern etc. 7. Mitglieder-Anträge. Frühstück in Restaurations-Saale des Hofgartens, danach Besuch der Kunst- und Gartenbauausstellung. Nachmittags 5 Uhr: Dessen im Hotel. Abends 8 Uhr: Vorstellung durch die Mitglieder des Großherzog. De- und National-Theaters im Neuen Theater, dargeboten von der Stadt Mannheim. Nach der Theater-Vorstellung Besichtigung der beleuchteten Hofgarten-Säle.

Donnerstag, den 23. Mai: Geschlossene Sitzung der Vorstand. Vormittags 9 Uhr im Versammlungs-Saal des Hofgartens. Um 1 Uhr Mittagessen in der Ausstellung (Restaurant beim Messerturm). Um 3 Uhr Straßenbahnfahrt mit Extrawagen der elektrischen Straßenbahn durch die Stadt und dem Dampfheizwerk „Rennerhof“. Hofenfahrt auf den Höhenhof „Mannheimia“, dargeboten von der Stadt Mannheim. Abends 8 Uhr: Besuch der Gartenbau-Ausstellung.

Freitag, den 24. Mai: Während des Vormittags Besichtigung der Stadt Mannheim oder Umgebung nach Schwetzingen. Mittags 12-10 Uhr Fahrt mittelst Extrawagen nach Bad Dürkheim, Abfahrt am Bahnhof Ludwigshafen. Nach Ankunft in Dürkheim im Hotel „Gartenhof“ zur Einnahme eines Lunch. Nachmittags 1/2 Uhr Spaziergang zur Limburg. Bei ca. 2 1/2 Stunden Aufenthalt Rundgang und Besichtigung der Burg. Nachmittags 4 Uhr Aufbruch von der Limburg. Auf dem Rückweg Besichtigung der Gärten der Winger-Gesellschaft. Um 6 Uhr Dinner im Haus, damit verbunden Weinprobe, dargeboten von den Herren Weinproduzenten und Weinhändlern der Stadt Dürkheim. Abends 9-10 Uhr Fahrt mittelst Extrawagen nach Ludwigshafen.

Wir geben diesen Teil des Programms nochmals wieder, weil bei der oestrigen Veröffentlichung ein Teil des Tagesprogramms für Mittwoch unter dasjenige für Freitag geraten war. Die Red.)

* Mannheimer Waimarklotterie. Bei der am 5. dt. Mt. stattgefundenen Ziehung fiel auf Nr. 9899 der 6. Preis, ein Arbeitspferd, und auf Nr. 50 662 eine Kalbin in die Kasse des Herrn Herzberger, R. 3, 17. In die gleiche Kasse fiel auch der 12. Preis (ein Pferd) auf Nr. 20 788 bei der Herrbranderburger Pferde-Lotterie, deren Ziehung am gleichen Tage stattfand. — Folgende Gewinne der Waimarklotterie fielen in die Kasse des Herrn J. Schröth, Zigarren- und Lagergeschäft, Schwetzingenstr. 7: je 1 Pferd auf Nr. 49 917, 52 523 und 40 897, je ein Kalbin auf Nr. 30 643, 49 889 und 71 009.

Überbörger Lose
Ziehung 6. Juni 1907
Bar Geld
sofort mit 80%, auszahlbar 1/4.
25,000 M.
1. Hauptgewinn
5000 M.
2. Hauptgewinn
2000 M.
30 Gewinne
6000 M.
155 Gewinne
12,000 M.
Beste Gewinnchancen!
90% der Einnahme wird verlost.
Lose 1 M. / 11 Lose 10 M.
Verloren 1 M. / 11 Lose 10 M.
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer
In Mannheim: M. Herzberger, R. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, C. Strauß, Hochschwender, G. Egerer, C. Kirchheimer, A. Dressbach, 71589

Verlobte
brauchen keine Mühe, eine Verlobte hat mir Ansehen, Treue und Qualität verschaffen zu können.
Friedrich Köttler
R. 5, 1-4 u. 25.

Tuch
Kattun, Cheviot, Loden, etc.
Ferd. Weiss
Strohmarkt, 0 4, 7.

Neue Kartoffeln
Sommer-Malta
Ferdinand Weg, 1 3a, 1.
Mitglied des Allgemeinen Marktvereins. 6230

Lebensmittel

- Frische Gemüse
Französischen Salat
Kopf 11 Pfg.
Engl. grosse Gurken
Stück 30 Pfg.
Kleine weisse Rettiche
2 Bund 8 Pfg.
Radieschen
2 Bund 5 Pfg.
Sommer-Maita-Kartoffeln
Pfund 16 Pfg.
Täglich frischen
Schwetzinger Spargel
Sortierung I Pfund 45 Pfg.
Sortierung II Pfund 38 Pfg.
Sortierung III Pfund 22 Pfg.

- Tafelkäse
Harzer Käse 3 Stück 3 Pfg.
Deutscher Camembert 25 Stück 38 Pfg.
Franz. Camembert 30 Stück 53 Pfg.
Münster-Rahmkäse 78 Pfd. 78 Pfg.
Holländer Käse 80 Pfd. 80 Pfg.
Emmenthaler 110 Pfd. 110 Pfg.
Franz. Gervais 28 Stück 28 Pfg.
Allgäuer Zentrifugenbutter 125 Pfd. 125 Pfg.
Westfäl. Pumpnickel 15 Stück 15 Pfg.

- Wurstwaren
Braunschwaiger Mettwurst 100 in kl. 1/2 Pfd.-Würsten Pfd. 1 Mk.
Thüringer Nußschinken 125 mager, ohne Fett Pfd. 1 Mk.
Dürrfleisch 70 Pfd. 70 Pfg.
Kasseler Rippenspaer 85 Pfd. 85 Pfg.
Deutsches Büchsenfleisch 85 Pfd. 85 Pfg.
Thüringer Rotwurst 48 Pfd. 48 Pfg.
Trüffel - Leberwurst 150 Pfd. 1 Mk.
Saftschinken 42 1/2 Pfd. 42 Pfg.
Braunschw. Schlackwurst 165 Pfd. 1 Mk.
Thüringer Salam u. Zerveiat 165 Pfd. 1 Mk.

- Diverse
Sommer-Artikel
Speiseeispulver 18 Paket 18 Pfg.
Dr. Ostekers und Cratos Puddingpulver 15 nach Wahl 2 Pakete 15 Pfg.
Dessert-Speise mit Himbeer- und Johannisbeergeschmack 14 Paket 14 Pfg.
Crème-Pulver 24 Paket 24 Pfg.
Oberbayerischer Gebirgshimbeersaft 125 1/2 Flasche 1 Mk.
Himbeersaft 95 1/2 Flasche 95 Pfg.
Zitrovin 98 1/2 Flasche 98 Pfg.
Syröpe Grenadine von E. Casinier 145 1/2 Flasche 1 Mk.
2 Pfd. 1 Pfd.
Erdbeer-mark 145 1 Mk. 78 Pfg.
Pflrsich-Aprikosen-mark 120 1 Mk. 65 Pfg.
Englische Kronenhummer 145 Dose 1 Mk.
Extrafine Mayonnaise 65 Glas 65 Pfg.

Messina-Zitronen 35
grosse Ware 10 Stück 35 Pfg.

Neu eingetroffen: Enten in Dosen 175
vollständig zubereitet garantiert hochfeine Ware per Stück 175 Mk.

Herm. Schmoller & Co.

Verloren
Verloren ein goldenes Armband im Ausstellungsgebiet. 0271 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Unterleht.
Sprach-Institut
E 5, 1 0222 E 5, 1
Dr. Weber-Diserens
Moderne und alte Sprachen
Handelskorrespondenz
Examenvorbereit. Uebersetz.
Beste Referenz. Prosp. gratis.
Säherunterricht erteilt gründlich
E. Meuth, Bithertchenstr.
Luisenpark 2, 2. St.

Mittelschüler
erhalten erfolgreichsten Nachhilfsunterricht.
W. Kaufmann, M 3, 2.

English Lessons
Specialty: 49264
Commercial Correspondence
E. M. Ellwood, E 1, 6.

Vermischtes
Heirate nicht bevor du die Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Betleben etc. genau inform. sind. — Discret. Kaufleute über Alles gibt unanfällig, an allen Orten die...
Heirat. Tächt. ist, Geschäftsmann, 25. Jahre alt, gutem Gehalt und zwei Kindern im Alter von 11 und 12 Jahren, wünscht sich eine Frau gleichen Alters, mit einem Vermögen im Alter von 25-40 J. wünschenswert ist, wenn sie strengste Keuschheit bewahrt. Nur ernstgemeint. Briefe auf K. 747 F. N. an Rudolf Hoffmann, Mannheim. 6357

Heirats-Gesuch.
Ein leibhaftig tüchtiger Geschäftsmann (Witwer od. Kinder), 55 Jahre alt, wünscht sich eine Frau gleichen Alters, mit einem Vermögen im Alter von 25-40 J. wünschenswert ist, wenn sie strengste Keuschheit bewahrt. Nur ernstgemeint. Briefe auf K. 747 F. N. an Rudolf Hoffmann, Mannheim. 6357

Achtung
Nur kurze Zeit!
Wunderbar, außerordentlich
Madame de Ferrand
Phonologin
wissenschaftlich gelehrt Kopf- u. Halsleiden, bereitwillig Charakter, Fähigkeit, sowie Behandlung einer jeden Person und zwar bei Kopf- und Hals- u. Ohrenleiden!
Strang wissenschaftliches Studium!
Sommer, Hygien, Sprachen.
Sprechst. von 2-9 Uhr abends, Mannheim, U 3, 18, I. Straße Hinterstr. 6298

Das Anpflanzen von Balkonen
u. l. w. besorgt billig! 49600
Jacob Fuhr, Florist, beim Stadtschloß, u. Bldhof, Telefon Nr. 2204.

Vermögen u. Jahre, Einkommen
kommen für jedermann ganz leicht zu erlangen. Prosp. gratis. Gebrüder, hier Anker, St. Ludwig 1. E. 70554

Kaufverordnungs-Magazin
Vergütung u. Möbel, Keller und Reichertstr. 44520
Gründlich, R 6, 4.

Zum Auswählen in Möbeln
nimmt an. Adressen in der Expedition d. Bl. 5439

Panama, Strohh- u. Filzhüte
werden gewaschen F. N. 3. Steinstraße (Balgas). 47447

Kaufverordnungs-Magazin
Vergütung u. Möbel, Keller und Reichertstr. 44520
Gründlich, R 6, 4.

Special-Plissé-Geschäft.
Anfertigung von Boas, Unterröcken, Volants.
Ernst Levi
M 4, 7. 45503 M 4, 7.

Grosse Ausnahmetage

bis Pfingsten mit 10 Prozent Rabatt

auf alle fertige Herren- u. Knaben-Konfektion.

Abteilung I: Herren-Anzüge

Sacco-Anzüge einreihig, in allen neuen Farbenstellungen. à 9.50, 12.—, 14.50, 17.50, 19.50, 21.—, 24.—, 27.—, 30.— Mk.

Sacco-Anzüge einreihig, in feiner Ausführung, à 26.—, 27.—, 30.—, 32.—, 35.— Mk.

Sacco-Anzüge zweireihig, sehr chic, à 26.—, 28.—, 30.—, 36.— Mk.

Rock-Anzüge einreihig, à 26.—, 27.—, 30.—, 34.—, 37.50, 42.— Mk.

Rock-Anzüge zweireihig, à 29.—, 33.—, 36.—, 40.—, 45.— Mk.

Abteilung II: Sommer-Paletots

Sommer-Paletots à 13.—, 15.—, 17.50, 20.—, 22.—, 25.— bis 30.— Mk.



Abteilung III: Jünglings- und Knaben-Anzüge

Jünglings-Anzüge (14 bis 18 Jahre), à 7.50, 9.—, 11.—, 14.— bis 24.— Mk.

Knaben-Anzüge (9 bis 14 Jahre), à 4.80, 5.—, 5.50, 6.— bis 16.— Mk.

Kinder-Anzüge (3 bis 9 Jahre), à 1.85, 2.25, 2.50, 2.75, 3.10, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 4.80 bis 12.— Mk.

Abteilung IV: Hosen

Herren-Hosen à 1.80, 2.20, 2.50, 2.80, 3.30, 3.50, 4.— bis 12.— Mk.

Burschen-Hosen à 1.10, 1.40, 1.80, 2.25, 2.75 bis 4.50 Mk.

Knaben-Hosen à 80 Pfg. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 bis 2.50 Mk.

Alle die Kunden

die bereits in meinem neuen Etablissement gekauft haben, werden Ihnen bestätigen, dass meine Konfektion

- in Grösse der Wahl
- in Schnitt- und Passform
- in Güte der Stoffe
- in der soliden Achsel- u. Brustarbeit
- in ihren staunend billigen Preisen.

auffallend ist.

Sie sparen sich - Viel Geld

wenn Sie Ihren Bedarf jetzt in der Herren-Kleiderfabrik

Paul Schiff

kaufen, denn bei meinem Fabrikat fällt noch der Zwischenhandel weg, der nicht unerheblich ist.

Herren-Konfektionshaus I. Ranges H 1, 1, Breitestr., Ecke Markt.

Stellen finden.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Huf- und Beschlagschmied
als Geschäftsführer.
Bei guter Führung in der Legenheit geboten, das Geschäft unter günstigen Bedingungen in Räte zu erwerben. 48749
Gimbel & Neumond
Ludwigshafen a. Rh.

Agenten u. Agenturen
werden von einer ersten Gesellschaft engagiert gegen Provision und feste Bezüge. Offerten unter Nr. 48749 an die Expedition d. Bl.

Gesucht.
Einige tüchtige Dreher und Maschinen-Schleifer zum baldigen Eintritt. Nur Leute mit Prima-Zeugnissen werden angenommen. 48751
Gebrüder Sulzer
Ludwigshafen a. Rh.

Registrator.
Für die Bedienung der Registratur eines größeren Kaufm. Bureaus hier, sowie für leichtere Bureauarbeiten und Telephonbedienung, wird eine tüchtige Kraft gesucht. Bewerber oder Bewerberinnen, die bereits ein Kaufm. Praxis angeschlossen haben, mögen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Bezeichnung von Zeugnisabdrücken, mit selbstgeschriebenen Offerten unter Nr. 48749 an die Exped. dieses Blattes wenden.

Tüchtige
Polsterer und Decorateure
finden dauernde Beschäftigung bei dem
Gebrüder Himmelheber
Möbelfabrik
Karlstraße, Baden

Tücht. Reisender
d. Kaffee- u. Kolonialwarenbranche gesucht.
Offerten unter Nr. 48750 an die Exped. d. Bl.

1 Fräulein
flott in Stenographie u. Schreibmaschine, welche bereits längere Zeit zur Aufrechterhaltung des Geschäftes in der Buchhandlung tätig war. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 48749 an die Expedition d. Blattes.
Dr. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Schneider- und Näherinnen
gesucht. 47474
Herrenschneiderei Hofmeister.
Suche per sofort für mein Hauptgeschäft zuverlässige, gemadete. 49764

Fräulein
das schon in e. Mehlerei oder Backwarenhandlung tätig war. Ludwig Zosch, Hofmeister Ludwigsplatz a. Rh.

Gebilte
Büglerrinnen
gesucht. Auch können
Mädchen
das Bügeln erlernen. 4998
Färberei Kramer,
Blumengarten 15-17.

Suche per sofort oder später tüchtige
Verkäuferinnen
zu engagieren. 6256
Franz Hodcs, D 1, 4
Paradeplatz.

Beij. Personal
für Ausland sucht u. entspricht 10250 **Beil-Redinger, P 4, 15.**

Gesucht:
Bürgerliche Köchin.
Heidenstraße 10, 2. St.
In einer angenehmen kleinen Dame ein tüchtiges, anständiges Mädchen zu sofort. Unter Nr. 48749 an die Exped. d. Bl. 4998

Ordentl. Monatsfrau
sucht. A 3, 6a, 2. St. 4991
Eine ordentliche Monatsfrau gesucht. C 1, 3, 11. 4991

Für Damen!
Kopfwaschen
nach der Methode v. Prof. Lazarus.
Frisieren-Manicure
empfehlen 45803
G. A. Kaub, D 5, 1.
Im Hotel Leinweber.

Für Hausfrauen
Wäsche-Reinigung
heißten. Preis
Wäsche-Reinigung
heißten. Preis
Wäsche-Reinigung
heißten. Preis

Billige Kerzen
Wäsche-Reinigung
heißten. Preis
Wäsche-Reinigung
heißten. Preis

Junger Mann
nicht über 30 Jahren, kann sich mit 2000-3000 Mk. an einem prima Unternehmen beteiligen. Risiko ausgeschlossen. Rückgewinn ca. 20000-30000 Mk. Offert. mit genauer Angabe des Alters, Tätigkeit etc. Mannheim, Postfach 168, erbet.

Ankauf
Stutz-Flügel
wird preiswert zu kaufen gewünscht. Offerten u. Nr. 48747 an die Expedition d. Bl.

Alte Gebisse
pro Jahr 20 Mk.
Platin, Gold, Silber, Treifen
solche zum höchsten Tagespreise.
E 4, 6, Eckladen.

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber
kauft zu den höchsten Preisen.
Jakob Kling, Juwelier
G 3, 2, Tel. 2665, G 3, 2.
Werkstätte für Reparaturen und Neuarbeiten.

Alt-Metalle,
Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Zink, Nickel, Silber u. Gold. In jeder Quantität und jedes Alter. Offerten unter Nr. 48983 an die Expedition d. Bl.

Ankauf
guter Bibliotheken, in Buchstaben Preisen. 49360
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.

Ein Familien-Haus
mit 5 Zimmern, in der Gasse, in der Nähe der Hauptstraße, in der Nähe der Hauptstraße, in der Nähe der Hauptstraße. 48756
Heidelberg
Ein Familienhaus, mit 5 Zimmern, in der Gasse, in der Nähe der Hauptstraße, in der Nähe der Hauptstraße. 48756

Wandtheine
kauft zu höchsten Preisen 44901
Feltz Rest, F 5, 4.

Möbel, ganze Haushaltungen
kauft National. Geden, S 6, 2. 4991

Wegen Wegzug
Helle, schön in Mannheim in einer Lage gelegen.
Anwesen
mit schön, groß, Obst, Gemüsegarten und Garten. 4991

Neubau,
elegant ausgestattet, prima Lage, unter Leitung von Prof. Dr. 4991

Pianos
Demmer

Stoffenjahrmarkt
billig zu verkaufen. 48378
Schneid, O 6, 5, Hinterstr.

Motoromnibus,
(Benz),
15 P. S., 16 Personen fahend, gut laufend, und sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen bei
Leonhard Schmeißer,
Schwaben, 48729

Berdux-Flügel u. Pianinos
anerkannt erstklassig.
A. Donecker, E 1, 2
47135

Wegen Wegzug
Helle, schön in Mannheim in einer Lage gelegen.
Anwesen
mit schön, groß, Obst, Gemüsegarten und Garten. 4991

Neubau,
elegant ausgestattet, prima Lage, unter Leitung von Prof. Dr. 4991

Pianos
Demmer

Stoffenjahrmarkt
billig zu verkaufen. 48378
Schneid, O 6, 5, Hinterstr.

Motoromnibus,
(Benz),
15 P. S., 16 Personen fahend, gut laufend, und sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen bei
Leonhard Schmeißer,
Schwaben, 48729

Berdux-Flügel u. Pianinos
anerkannt erstklassig.
A. Donecker, E 1, 2
47135

Wegen Wegzug
Helle, schön in Mannheim in einer Lage gelegen.
Anwesen
mit schön, groß, Obst, Gemüsegarten und Garten. 4991

Neubau,
elegant ausgestattet, prima Lage, unter Leitung von Prof. Dr. 4991

Pianos
Demmer